

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erste Ausgabe: Montag, den 23. März 1893.
 Abonnementpreis: In Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Café-Restaurant mit Conditorei & Damensalon
Theodor Bechtel
 früher Café Marquardt.
 14 Schloßstrasse Stuttgart Schloßstrasse 14
 in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.
 empfiehlt dem hochverehrlichen Publikum seine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten zu geneigtem Besuche.
 Frühstück von 7 Uhr ab, Pinner von N. 150 an.
 Reichhaltige Frühstückskarte. Souper „ 2. — an.
 Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
 Budweiser Bier glasweise. In- und ausländische Weine in reicher Auswahl.

Die 4 Vorträge die neulich in Stuttgart gehalten wurden, über
 1) Das Zeugnis der 4 Evangelien in seiner Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit von Defan Schwarzopf in Cannstatt;
 2) Das apostolische Glaubensbekenntnis von Prälat Burk in Stuttgart;
 3) Die Gottheit Christi von Defan Weibrecht in Stuttgart.
 4) Gewissensfreiheit & kirchliche Ordnung von Hofprediger Dr. Braun in Stuttgart
 sind à 20 Pf. vorrätig bei der Redaktion.

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife
 garantiert rein und sehr aromatisch, empf. in Packeten à 3 St. 40 Pf.
 Carl Fischer, Seifensieder.

Jeden Donnerstag und Samstag frischgelochenes **Riechfleisch**
 bei Fr. Hauser, Kürschner.

1 junger Mann
 von 14—15 Jahren findet dauernde Beschäftigung.
 Wo? sagt die Redaktion.

Einen fräutigen **Jungen**
 nimmt in die Lehre Friedr. Geiger, Schreiner.

Gesucht wird zum Eintritt auf 1. April ein junger **Anecht**
 im Wadhorn.

Ris und Risfelle
 kauft zu den höchsten Preisen Fr. Hauser, Kürschner.
 Ein paar große **fensterläden**
 fast noch neu, hat billig zu verkaufen
 Wer? sagt die Redaktion.

MAGGI'S Suppenwürze erhebt überaus den Wohlgeschmack der Suppen. Zu haben in Flaschen von 65 S an bei Carl Schifer. Duzer Flaschen werden billig nachgefüllt.
 bezieht, gedruckt und verlegt von S. Meier, C. B. Wagner'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Zur Frühjahrsdüngung ist eingetroffen:
Chilisalpeter, Augsburger Fäkal-Guano
 Mischungen für: Getreide, Wiesen, Alee, Rüben, Kartoffeln, Mais, Obstbäume,
Thomasmehl & Kainit
 Sämtliche Düngersorten werden unter Garantie für abgegebenen Gehalt und billigst berechnet abgegeben.
Carl Fr. Maier,
 am Thor.

Carl Höllerer, Sattler & Tapezier
 empfiehlt sich in Anfertigung von **Polstermöbeln aller Art** nach neuesten Mustern in jeder Garnitur.
Die Anfertigung & das Aufmachen von Vorhängen, (Zugvorhängen), Rouleaux, Marquisen, Portieren, und Draperien bringe ich in geschmackvollster und modernster Ausführung nach den neuesten Modellschnittdrawings.
 Führe und fertige als Spezialität:
Werde-Geschirre etc.
In Reparaturen von Polstermöbeln, Chaischen, sowie von allen Sattlerwaren halte ich mich bestens empfohlen. Die Anfertigung und Reparatur von **Maschinen-Riemern** in jeder Stärke, Länge breite übernehme ich unter Zusicherung billiger Preise und vorzüglichen Materials. Verwende hierzu nur Maschinenleder aus der Fabrik Christian Breuninger hier.

Nähmaschinen werden sorgfältig, schnell und billigst in und außer dem Hause repariert.
 Jeden Montag und Dienstag bin ich in Schorndorf und Umgebung beschäftigt, jehe deshalb weiteren Bestellungen entgegen.
Franz Kieger, Meh. & Nähmaschinenreparatur,
 Stuttgart, Militärstr. 94 B.
Ankündigungen aller Art
 sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergiebt man zur Besorgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von **Gaasenstein & Vogler A.G.**, welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto und Spesen für Vervielfältigung etc. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die Originalpreise der Zeitungen in Rechnung stellt. **Gewissenhafter Rat** bei Auswahl der geeigneten Blätter. Streng reelle Bedienung.
 Die Geschäftsstelle der Firma **Gaasenstein & Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart, Königsstraße, 1. Stock, Telefon No. 1156.**

Aleesamen neuen, ewigen & dreiblättrigen, seidefrei, 86—90 % Keimkraft, sowie
Leinsamen, Esparsette, Widien, Grassamen, Angersamen, Erbsen, Linen, Gartensamen & Haussamen
 empfiehlt zu billigsten Preisen **Christian Bauerle** b. d. Kirche.
 Weglin'sweilertshof, Verschiedene

Biene Stöcke hat zu verkaufen. **Friedrich Ditt.**
 Oberurbach.
Heu & Haber hat zu verkaufen. **Michael Bauer.**
 Einen Ochsenwagen bereits wie neu verkauft gegen einen leichteren. D. D.
 Einen Wagen
Angers & 10 Sack Kartoffel hat zu verkaufen. **Storz, Segnaufhof.**
 Etwa 30 Ztr.
Heu & Dehnd hat zu verkaufen. **Jakob Kühnle.**
 2 Wagen
Strohdung hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.
Dienstmädchen-Gesuch. Ein braves, fleißiges Mädchen, welches in den Hausarbeiten bewandert ist, auf Georgit gesucht. Näheres durch **Frau Kaufmann Sperle Wc.**

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 18. März.

1 halb Rilo süße Butter	M. 1.10—1.20
1 " " saure Butter	1.10—1.10
1 " " Rindschmalz	1.30
1 " " Schweineschmalz	— .70
1 Liter Milch	— .16
10 irische Eier	— .65
10 Kalteier	— .27
1 Rilo Weißbrot	— .25
1 Rilo Halbweißbrot	— .22
1 Rilo Schwarzbrot	— .25
1 Paar Weiden wiegen 80—120 Gramm	— .20
1 halb Rilo Mehl Nr. 0	— .18
1 " " Mehl Nr. 1	— .18
1 " " Mehl Nr. 2	— .18
1 " " Erbsen	— .18
1 " " Linen	— .28
1 " " Bohnen	— .17
1 " " Linsen	— .17
1 " " Dörrfleisch	— .70
1 " " Rindfleisch	— .80
1 " " Schweinefleisch	— .70
1 " " Kalbfleisch	— .65
1 " " Hammelfleisch	— .60
1 Gans	— bis —
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	— .50
50 Rilo Karloffeln	2.60 bis 2.80
50 Rilo Weichkorn	8.50
50 Rilo Widien	9—10
50 Rilo Haber	7.50 bis 7.80
50 Rilo Gerste	9.50 bis 10.—
50 Rilo Heu	4.80 bis 4.90
50 Rilo Stroh	2.80 bis 3.—
1 Raummeter Buchenholz	12.50
1 Raummeter Eichenholz	11 —
1 Raummeter Tannenholz	10 —
Preise in der Markthalle:	
1 halb Rilo Rindfleisch	— .55
1 halb Rilo Schweinefleisch	— .65

Amliches.
 Oberamt Schorndorf.
 Den Gemeinderäten.
 gehen mit nächster Post die von dem Vorstand der landwirtschaftlichen Vereinsgenossenschaft zurückerhaltenen Kataster-Nachweisungen nebst Beilagen und je einer die Unterausschreibung erleichternden Hilfszettel zu.
 Von der festgestellten Katasternachweisung ist der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung Kenntnis zu geben.
 Bezüglich der Unterausschreibung der Umlage auf die einzelnen Beitragspflichtigen und der Erhebung der Einzelbeiträge wird auf die §§ 20—25 der Min.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) verwiesen.
 Der auf die Gemeinde entfallende Betrag der Umlage ist in ganzer Summe (nach Abzug der Umlagekosten und Einzuggebühren — § 26 der genannten Ministerialverfügung) binnen zwei Monaten an den Genossenschaftsvorstand einzusenden. Die pünktliche Einzahlung dieser Frist wird den Ortsbehörden besonders zur Pflicht gemacht.
 Schorndorf, den 21. März 1893.
 A. Oberamt. Rinzelbach.

Tagesbegebenheiten.
 Aus dem Bezirk.
 Bericht über die Geflügel-Ausstellung. (Fortsetzung.)
 Folge nun der geringe Leseer bezw. der Besucher der Ausstellung meinen Tritten; da kommen wir oben angelangt natürlich wie immer bei denartigen Anlässen zuerst an die Kasse. Wir glaubten aber beinahe, als wir derselben näher traten, eher vor einer Schaubude als vor einem Ausstellungslokal zu sein; denn die lieben Herrn an der Kasse gaben sich wirklich durch Zurufe etc. sehr viel Mühe um ihre aufgestellten Teller bald wieder in die bereit gehaltenen Säcken ausleeren zu dürfen. Hauptächlich dem Katalogverkäufer that es

Der Jug Schills nach Straßburg im Jahr 1809.
 Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen. (6. Fortsetzung.)
 Das Gefecht an der Neckbrücke gestaltete sich immer lebhafter; unsere Schützen wurden anfangs verdrängt, dann abgelöst. Mehrere Male machten die Jäger den Versuch, über die Balken der Brücke diese zu passieren, aber die vorbersten stützten tot oder verwundet in die Neck, was von weiteren Versuchen abschreckte. Namentlich ging ein Schill'sches Detachement, bestehend aus abgesehenen Husaren, reitenden Jägern und Freiwilligen, in unserer linken Flanke schwimmend durch die Neck und nahm unsere Abteilung bei der Brücke im Rücken. Nach allen Seiten wurden unsererseits Verstärkungen abgeschickt, das Gefecht neigte sich jedoch mehr und mehr zu unserem Nachteil. Die Compagnie in Freudenberg zog sich — um nicht abgeschlachtet zu werden, Schritt vor Schritt auf uns zurück, und zugleich traf die Nachricht ein, daß ein starkes Schill'sches

Detachement uns die Rückzugswege nach Triebsee oder Straßburg abzuschneiden und im Rücken zu nehmen drohte. Es hatte mit Hilfe einiger Bauern auf einem bedeutenden Umwege das für unweigerlich gehaltene Moor mutig passiert, und der Leutnant von Preßentin III., welcher mit einer Abteilung an den General Candras nach Richtenberg geschickt worden, war jenem Detachement nur soeben entgangen.
 Unter diesen Umständen wurde der Rückzug unvermeidlich. Er ging anfangs auf der nicht haussierten Straße von Triebsee in der größten Ordnung vor sich. Die Arrièregarde verteidigte mutig noch eine Zeitlang die Übergänge über die Neck und folgte dann dem Bataillon nach. Das durch die Neck geschwommene feindliche Detachement drängte zwar stark nach, wurde aber unter anderem bei einer Windmühle, sehr ernsthaft abgewiesen. Gleich darauf — etwa gegen 7 1/2 Uhr Abends — lief von der Avantgarde die Meldung ein, daß Schill'sche Truppen bereits den Weg nach Triebsee verlegt hätten. Ich bin sehr überzeugt, daß, wenn wir demungeachtet unsern Weg fortgesetzt, jene Truppen uns kein allzu

großes Hindernis dargeboten. Der Commandeur schien jedoch anderer Meinung zu sein, denn er befahl, einen links abführenden Feldweg einzuschlagen, um auf die große Straße nach Straßburg zu kommen.
 Die schmale Verbindung beider genannten Straßen bildete ein Defilée und verursachte Aufenthalt und Gedränge; sobald man jedoch die große Poststraße erreicht, war alles bemüht, die verlorne Ordnung wieder herzustellen. Eben hiermit beschäftigt, brachen in unserer rechten Flanke etwa 130 Schill'sche Jäger aus einem kleinen nahen Gehölze ganz unerwartet und plötzlich mit einem Hurrahgeschrei hervor und zugleich prallte unsere Arrièregarde schießend auf uns. Schill'sche Husaren waren nämlich, ohne die Herstellung der Brücke abzuwarten, durch die Neck geschwommen und hatten die Arrièregarde fast geprengt. Auf diese Weise wurden wir von 3 Seiten umzingelt.

(Fortf. folgt.)

Anzahl von Käfigen mit Gänzen, Enten, Hühnern und Tauben. Es war diese Abteilung nur für solche Besucher, welche nicht nervös sind, denn einen solchen Chaos von Stimmen kann man bloß bei solcher Gelegenheit hören; natürlich für unsereins, für den Liebhaber, war es Mühsal, obwohl man sich vorher auch wieder daran gewöhnen mußte.
 Trotzdem noch verschiedene Arten von Hühnern als: Gold, Silber und Chamais Paduaner, neckhalsige Siedenburg, Hondans etc. nicht vertreten waren, was jedenfalls der zu gleicher Zeit in Reutlingen abgehaltenen Landesgesellschaften zuzuschreiben war, so wird doch gewiß jeder Besucher von der Reichhaltigkeit unserer Ausstellung befriedigt gewesen sein. Die Kerner und früheren Besucher von derartigen Ausstellungen werden freilich manchen Wunsch haben. Schade, daß die von Aalen angemeldeten wilden Enten nicht ausgestellt wurden, es hätte sich manches auf dieser interessiert, aber wie schon bemerkt, ist eben so vieles Angemeldet ausgefallen. Tauben waren zum Teil sehr schön ausgestellt und so reichhaltig, daß den Preisrichtern ihr Amt auch nicht leicht gewesen sein mag, hauptsächlich, wenn zwei Reiter für ein Paar ausgestellt wurden.
 Wollen wir nun unsere Schritte dahin lenken resp. nach der Thüre, über welcher geschrieben stand: „Restauration“. Ja es that einem wirklich wohl, ein klein wenig aus diesem Labyrinth heraus zu kommen und die Gehirnnerven in dem kleinen Restaurationsstübchen durch eine Erfrischung, sei es nun durch Kaffee mit jog. Seelen oder Magenbitter mit Berliner Pfannkuchen, wieder zu beruhigen und in Ordnung zu bringen. Mancher Besucher und Besucherin ist nach gefräßig herankommen, um noch einmal einen Rundgang zu machen. Für die reichhaltige Collection in Backwerk u. i. w. hat sich unter Mitglied, Herr Conditior Mejer jedenfalls den Dank vieler erworben.
 Schluß folgt.

(Fortf. folgt.)

Duppelsbalm, 20. März. Seit ungefähr 20 Jahren wurden hier Beiträge zur Beschaffung einer neuen Kirchenorgel gesammelt. Dieselben floßen ziemlich eegig, so daß in letzter Zeit bei Gebr. Link in Gienagen bestellt werden konnte im Preis von 4200 M. In der vergangenen Woche wurde dieselbe in der hiesigen Kirche aufgestellt und von Herrn Stefan Amon von Weinsberg revidiert. Der hiesige Kirchenschor veranstaltete nun am letzten Sonntag anlässlich der Einweihungsfeier der neuen Orgel ein Kirchenkonzert, bei welchem außer hiesigen Kräften der Orgelrevident und die H. Kaufmann Hahn und Mittelschullehrer Schwarz aus Schorndorf mitwirkten. Das Programm enthielt 3 Nummern für Orgel, darunter die gewaltige Fantasia über: Ein feste Burg von Chr. Finkh, dann die zwei Arien: Er weidet seine Herde von Händel (arrangiert für Duett und vorgetragen von Fr. Pf. Sichel und Fr. Lehrer Stierle) und: „Es ist genug“ aus dem Glas von Mendelssohn (vorgetragen von H. Mittelschullehrer Schwarz). Angenehme Abwechslung in das Programm brachten die von H. Hahn seelenvoll gespielten klavierbegleiteten Stücke für Violine mit Orgelbegleitung (H. Schwarz). Der Orgelrevident führte in freier Fantasia zum Schluss das neue Werk vor, indem er die einzelnen Register ertönen ließ, verschiedene Registermischungen vernahm und dann das ganze Werk in Händels großem Halleluja zur vollen Entfaltung seiner Tonfülle brachte. Möge das wohlgerungene Orgelwerk viele Jahre lang der Dolmetscher der religiösen Gefühle unserer versammelten Kirchengemeinde sein!

Württemberg.
Stuttgart, 18. März. Heintliches Aufsehen in Württemberg erregt es, daß im Reichstag keine Beratung des Militäretats vorüber gehen kann, ohne daß es den volksparteilichen Abgeordneten möglich ist, schwere Fälle von Soldatenmißhandlungen unter dem württembergischen Armeekorps vor aller Welt zu rügen. Bei der letzten Stabsberatung war es der bekannte Fall Lauerstein und diesmal ist es der Fall Herber. Wenn, wie kaum anders anzunehmen ist, die vom Abgeordneten Haußmann im Reichstag vorgebrachten Dinge wahr sind, dann ist es höchste Zeit, daß die oberste Militärbehörde einmal gründliche Energie entwickelt, um allen Soldatenmißhandlungen ein Ende zu bereiten. Mit dem württembergischen Armeekorps ist schließlich auch die ganze deutsche Armee blösgestellt, wenn solche Dinge vorkommen können. Ein sehr wirksames Abhilfsmittel wäre ohne Zweifel gegeben, wenn man einen Offizier, der sich schwere Mißhandlungen zuschulden kommen läßt, ohne Pension mit schlichtem Nachdienst entlasse oder noch besser, ihn vor dieser Ausstoßung aus der Armee zum Gemeinen degradieren würde. Ein einziges derartiges Exempel würde 100 mal mehr erreichen als alle Verfügungen der oberen Kommandos. Es giebt keine gefährlicheren Feind des deutschen Reiches und der festesten Stütze des Reiches, nämlich der Armee, als einen Offizier, der seine Soldaten roh behandelt. Denn dieser Offizier züchtet unzählige Hunderte, ja Tausende von Revolutionären, weil nicht nur die mißhandelten Soldaten selbst, sondern auch all ihre Freunde und Bekannte in begrifflicher Entrüstung über derartige Rohheiten nur allzu leicht geneigt sind, lieber gleich die ganze Armee abzuschaffen, um solche Vorkommnisse für die Zukunft unmöglich zu machen. Schon aus diesen patriotischen Erwägungen heraus muß auch der reichstreue und konservativste Mann eine harte Bestrafung jedes Offiziers verlangen, der sich Dinge zuschulden kommen läßt, welche die öffentliche Entrüstung herausfordern müssen. Mißhandlungen von Soldaten sind seitens eines Offiziers stets auch ein Akt der Feigheit, denn der Soldat darf sich ja gegen den Offizier nicht einmal wehren, und wenn sonst irgendwo ein Offizier eine Feigheit begeht, so wird er doch immer als chlos betrachtet und behandelt.

In der 11. Sitzung der Abgeordnetenversammlung beriet dieselbe die Gesetzesvorlage betr. die Steuerbefreiung neubestodter Weinberge, wobei Referent Stodmayer daran erinnerte, daß die

Frage, wie der mißlichen Lage der Weingärtner abzuhelfen ist, schon lange die Regierung und die beteiligten Kreise beschäftigte. Neben dieser Vorlage sei auch noch ein Entwurf betr. die Besteuerung der Kunstweinfabrikation zu erwarten. Wenn der Entwurf auch in finanzieller Hinsicht von keiner großen Bedeutung sei, so sei derselbe von den Weingärtern doch mit Befriedigung aufgenommen worden, denn sie sehen darin die helfende Hand und das Wohlwollen der Regierung. Minister Dr. v. Riecke machte sehr eingehende Mitteilungen über den Ertrag unserer Weinberge, die Kulturekosten und Weinpreise und berechnete die Summe des Steuerausfalles mit jährlich 21,200 Mt. Minister v. Schmid hob seinerseits das Bestreben der Regierung hervor, den hochachtbaren Charaktersesten Weingärtnerstand wieder zu heben. Auch v. Hofacker, Meyder und Schnaidt sprachen sich über die Vorlage sehr sympathisch aus. Nachdem zur allgemeinen Debatte noch v. Hofacker, Meyder, v. Ellrichshausen, Schnaidt, Auer, Eßich, Wagner und der Minister v. Schmid das Wort gehabt, tritt man in die Spezialberatung der Vorlage ein, in welcher beide Artikel des Gesetzes, der erste mit einer kleinen Aenderung angenommen wurden. Bei der Schlussabstimmung gelangte das ganze Gesetz, dessen finanzielle Tragweite übrigens keine große ist, da der Ausfall für die Staatskasse nur auf etwa 20 000 Mt. jährlich sich berechnet, mit allen (74) abgegebenen Stimmen zur Annahme.

Baden, 16. März. Nach gemachten Erhebungen beträgt der durch das letzte Hochwasser hier verursachte Schaden über Mt. 32 000, ungerechnet die ruinierten Straßen, Kosten der Gießpumpen, Wägen u. s. w.
— Vom Schwarzwald wird dem D. V. geschrieben: So ein gewonnenes „Prozeß“, wo das Streitobjekt gerichtlich 50 Pf. — sage fünfzig Pfennig — angeschlagen ist, hatte für den „Gewinner“ ein besonderes Beigeschmack, indem zwar der Beklagte zum Ertrag der halben Mark und $\frac{1}{10}$ der Kosten verurteilt wurde, dagegen hat der „Glückliche“ $\frac{1}{10}$ der Kosten zu tragen, was im vorliegenden Fall 9×26 M. = 234 M. ausmacht. — Man schreibt aus Friedriehshafen: Der Zug der Montafoner Güteinder ins Schwabenland hat begonnen; mit jedem Boot ab Brezgen treffen größere und kleinere Partien solcher Knaben ein, um an die Defonomen verbindig zu werden. Auf heute mittag sind gegen hundert solcher kleinen Bursche angefahrt, die zum Teil für den sogenannten Kindermarkt nach Ravensburg zum Verdingen bestimmt sind. Man sieht es den Kindern ordentlich im Angesichte, daß sie sich freuen, ihrer armen Heimat auf einige Zeit (bis November gewöhnlich) entrückt zu sein. Der kleinste käsehohe Knirps muß aber seine Peise oder Stinkatöres rauchen.

Aus Stetten N. L. Lauchheim wird vom 18. berichtet: Als gestern früh der Zimmermeister Braun sein Vieh füttern wollte, nahm er wahr, daß ihm eine hochträgliche Kuh fehle. Er sahndete danach und die Spur wies nach Laupheim, wohin er sich sofort begab. Dort wurde ihm mitgeteilt, daß bereits gestern Nacht nach 10 Uhr ein Stroh eine Kuh im Wären eingestellt und zum Verkaufe ausgebaut habe. Man traute aber der Sache nicht und nahm den sonderbaren Viehhändler in Haft. Auf diese Weise erhielt der Bestohlene seine Kuh wieder, die einen Wert von 320 M. hat.

Deutsches Reich.
Berlin, 17. März. In der Kommission des Reichstags wurde die Militärvorlage heute auch in 2. Lesung abgelehnt. Die nächste Sitzung zur Verlesung des Kommissionsberichts ist erst auf 18. April anberaumt. Gröber (Centr.) ist Berichterstatter. Jede Partei stimmte nur für ihren Antrag; für den nat.-liberalen Antrag auch die Polen; für den d.freistimmigen auch die Volkspartei. Die Konservativen und der Freikonserwatve stimmten für die Vorlage des Sozialdemokraten gegen alles. v. Bennigsen hielt eine längere Rede, auf die der Reichszanzler Graf Caprivi im gleichen Sinne wie gestern antwortete, ohne auf Bennigsen's Warnung vor der Auflösung einzugehen.

— Fürst Bismarck beurteilt in den „Sbg. Nachr.“ die Situation wie folgt: „Die Ablehnung der Militärvorlage braucht die Aufhebung des Reichstags so wenig zur Folge zu haben wie einen Wechsel im Reichstanzlerposten. Wenn die Vorlage nicht zur Annahme gelangt, so besteht das nächste Ausstufsmittel darin, daß die Regierung sie derartig modifiziert, wie sie glaubt, sie durchbringen zu können. Es ist in dem Vierteljahrhundert des Reichsverfassungslebens, das hinter uns liegt, mehrfach vorgekommen, daß Vorlagen, welche die verbündeten Regierungen mit Entschiedenheit vertraten, nicht durchgingen, ohne daß jemand auf die Idee gekommen wäre, entweder müsse der Reichstag aufgelöst werden oder der Kanzler zurücktreten. Die politische Aufgabe ist in solchen Fällen die, eine Uebereinstimmung zwischen beiden gesetzgebenden Körperschaften, Bundesrat und Reichstag, herbeizuführen, und wenn dies auf dem einen Weg nicht gelingt, es auf einem andern zu versuchen.“

Aus Mannheim, 18. März. wird berichtet: Das Grenadierregiment prüfte heute die epochemachende Erfindung eines hiesigen Schneidemeisters. Es ist ein Küras aus Stoff. Schießversuche mit dem Kleinfalbergewehr ergaben die Verhütung der Durchschlagskraft auf jede Distanz und die durchaus selbständige Verwendung. — Ob es sich hier nicht um einen vorzeitigen Aprilscherz handelt!

Verschiedenes.

— (Konfirmation.) Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, wie der Termin für die Konfirmation durch das kirchliche Gesetz vom 29. Juni 1888 geregelt ist. Auf den Antrag der Oberkirchenbehörde und unter Zustimmung der Landesynode ist verfügt, daß die Abendmahlsfeier der Konfirmierten fünfzig je am Sonntag vor Georgii (bezw. vor dem 24. April) jeden Jahres stattfindet, die Konfirmation an dem der Abendmahlsfeier vorhergehenden Sonntag. In den Jahren, in welchen das Osterfest mit einem dieser beiden Sonntage zusammenfällt, wird die Konfirmation am Sonntag Subica, die Abendmahlsfeier der Konfirmierten am Palmsonntag vorgenommen. Hiernach läßt sich der Termin der Konfirmation für die künftigen Jahren folgendermaßen vorausberechnen:
1893 am 16. April Sonntag Misericordias D.
1894 " 15. " " Jubilate.
1895 " 31. März " " Subica.
1896 " 12. April " " Quasimodogeniti.
1897 " 4. " " " Subica.
1898 " 27. März " " " Subica.
1899 " 16. April " " " Misericord. D.
1900 " 1. " " " " Subica.

— Oberschulrat K. war vor einigen Tagen aus Dessau nach Köthen herbeigekommen, um das Ludwigs-Gymnasium zu besichtigen. Dabei besuchte er mit dem Direktor auch den neu erbauten Karzer. Als beide Beamte eifrig die Einrichtung untersuchten, warf der Wind plötzlich die Thür zu, und beide waren gefangen und so die ersten Insassen des Karzers. Da die Thür von innen nicht zu öffnen und auch so trefflich fest war, daß ein Ausbrechen unmöglich wurde, so blieb den Schulmännern nichts übrig, als nach einigen Versuchen sich bemerkbar zu machen, sich in ihr Schicksal zu fügen. Erst nach einer Stunde erschien der Schuldiener, dem das lange Ausbleiben der Herren aufgefallen war, und befreite unter großer Heiterkeit die Gefangenen. Das Ereignis erregte selbstverständlich bei der Schuljugend den größten Jubel.

Telephon-Nachrichten.

Novensburg. Reichstagswahl! In allen 4 Bezirken bis jetzt bekannt. Rambold 8612, Sauter 3949, Dr. Müller 443 und Laufcher 335.

Bekanntmachungen. Steckbrief.

Gegen den am 15. August 1866 zu Kaiserbach N. Welsheim geborenen ledigen Viehtreiber **Gottfried Köstler**, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Betrugs im Rückfall verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Schorndorf abzuliefern. Schorndorf, den 20. März 1893.

Königliches Amtsgericht.
Rampacher, Amtsrichter.

Revier Schorndorf.
Beugholz-Verkauf.
Am Dienstag den 28. März, nachmittags 1 Uhr, in der Krone zu Haubersbronn aus dem Staatswald Oberreitwiese und Häule:
Am: 158 buchene Scheiter, 33 dto. Prügel, 2 erlene Scheiter, 594 Laubbholz- und 5 Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Spitalhof.

Revier Schorndorf.
Reißig-Verkauf.
Dienstag den 28. März, nachmittags 3 Uhr, in der Krone zu Haubersbronn aus Oberreitwiese und Häule sämtliches nicht gebundene Schlagreißig auf Haufen.
Zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Spitalhof.

Frauenarbeitschule Schorndorf.
Der neue Unterrichtskurs beginnt
Dienstag den 4. April.
Anmeldungen nehmen die Lehrerinnen in Empfang.
Stadtpfarrer Gros, A.B. Stadtschultheiß Friz.

Schorndorf.
Beugholz- & Wellen-Verkauf.
Am Montag den 27. März werden aus Stadtwald Abtschäule, Oberer Hangweg und Heidenbuckel verkauft:
24 Am. buchene Scheiter, 5 Am. buch. Prügel, 85 Am. buchener Ausschub, 7 Am. gemischte Prügel, 3 Am. birchene Prügel, 2160 gemischte, meist buchene Wellen; 2 Lose Reis auf der Weite, 2 Lose Stodholz und Schlagabraum.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr auf der Kaiserstraße beim Abtschäule, zum Verkauf um 10 Uhr bei Schnell in Oberberken.
Stadtspflege.

Der auf Donnerstag den 23. d. Mts., morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Beutelsbach ausgeschriebene Verkauf einer Kuh unterbleibt. Gerichtsvollzieher Moser.

Grumbach.
Wiesen-Verkauf.
Die Unterzeichnete verkauft am nächsten
Samstag den 25. ds. Mts.,
(Feiertag Mariä Verkündigung)
ihre Wiese im Ramsbach, Markung Schorndorf, in 7 Abteilungen im Maßgehalt von 15 a 76 qm, 26 a 20 qm, 33 a 77 qm, 24 a 19 qm, 22 a 54 qm, 22 a 58 qm und 22 a 59 qm.
Die Kaufverträge werden auf siet und fest abgeschlossen.
Zusammenkunft Mittags 11 Uhr auf obiger Wiese im Ramsbach. Den 21. März 1893.

Schultheiß Weegmanns W.
Zum Missionsfest in Grohheppach
ladet auf
Mariä Verkündigung, nachmittags 1/2 Uhr
der Kirchengemeinderat hermit herzlich ein
Predigt von Inspektor Pfarrer Faulhaber in Winnenden.
Ordination des nach Christiansburg bestimmten Missionszögling
S. Fischer von Grumbach.
Gabenbericht, erstattet von Missionsprediger Friz und
Rede von Missionar Limbach aus Indien, derzeit in Reitingen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Feiertag Mariä Verkündigung
Samstag den 25. d. Mts.,
nachm. 1/2 Uhr,
findet eine

Bezirksversammlung
im Gasthaus zum Adler in Winterbach statt.
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Freiherrn Bergler v. Berglas über die in Winterbach zur Ausführung gekommene Feldbereinigung und Vortrag des Landtagsabgeordneten Herrn Geheimrat v. Hofacker über den Entwurf eines landwirtschaftlichen Nachbarrechtsgesetzes.
Zu zahlreicher Teilnahme werden die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen.
Schorndorf, den 16. März 1893.

Der Vereinsvorstand:
Kinkelbach.

Evang. Arbeiter-Verein Schorndorf.

Freitag den 24. März, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im oberen Kronensaal Vortrag des Herrn Redakteur Schrempf aus Stuttgart über die Militärvorlage.
Der Zutritt steht jedermann offen. Dem Vortrag wird eine weitere Besprechung des Gegenstands folgen.

Der Vorstand:
Stadtpfarrer Gros.

Schorndorf.
Homöopathen-Verein.
Versammlung desselben
Samstag den 25. März, (Feiertag)
nachmittags 4 Uhr
bei Böhringer, wegen wichtiger Beratungen wird zahlreiches Erscheinen dringend gewünscht. Alle Freunde der Sache sind freundlich eingeladen.

Neututensträuße samt Bändern
sowie Brautkränze, Brautjungferkränze und -Zweige
Hochzeits- & Konfirmandensträußen
Sargkränze
sehr schöne, für Kinder und Erwachsene, sowie
Totenbouquets
empfiehlt in schönster Auswahl billigst
Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt.

Markt-Anzeige.
Donnerstag den 23. März, als am
Beutelsbacher Markt
bringt Unterzeichneter eine große Auswahl in
Herren-, Konfirmanden- & Kinder-Auzügen
zu den billigsten Tagespreisen auf den Markt und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.
N.B. Mein Stand befindet sich gegenüber dem Gasthaus zum Löwen und ist mit Firma versehen.

Gochachtungsvoll
Fr. Schmid, Schneider
aus Waiblingen.

Bilder aller Art
sowie
Patentbriefe
werden stets billigst eingerahmt, unter Garantie, daß kein Nachdringen kann, bei
Fr. Lenz, Vorstadt.

Schorndorfer Anzeiger.

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 25. März 1893.

Oberrubach.
Aleesamen
hohen und dreiflächrigen
in selbstreifer feimfähiger Ware, sowie
Rigaer Saattlein
empfehlen billigst
J. Bronn.

Alsdorf.
Saatkartoffel
blaue Niesen, ca. 40 Ztr.
gelbe Bisquitte, ca. 60 Ztr.
gibt ab
v. Holtz'sches Rentamt.

Adelberg.
40 - 50 Zentner
Kartoffel
(Niederer)
zu 2/10 A hat zu verkaufen
Johannes Geiger.

Oberrubach.
Saatkartoffeln,
blaue Niesen,
Welschmunder,
Magnum bonum,
Simon Oherusker
die besten widerstandsfähigsten und
ertragreichsten Sorten empfiehlt.
M. Gindler s. Dshen.

Zu mieten
gesucht
für sofort oder später eine sonnige
trockene Wohnung von 3 Zimmern
mit 3 u. 4 oder für eine Arbeiter-
familie. Offerten mit Chiffre **U. c.**
1502 G. bezeichnet, sind im Bureau
dieses Blattes abzugeben.

Eine kompl.
Wohnung
im bisher Ehlinger'schen Hause ver-
mietet sofort oder bis Georgii
Paul Kohler.

Die von mir innegehabte 3zimmrige
Wohnung
samt Zubehör ist Wegzugs halber
noch auf Georgii zu vermieten; auf
Wunsch können 2 weitere Zimmer
dazu gegeben werden.
Schall Notars Wittwe.
bei Herrn Carl Haas Urbanst.

3 schöne Läden
in der Nähe der Stadt, sowie ein
schönes Baumgut
im Steinmürrich verkauft
J. Michels, Flaschner.

Ein christlich gesinntes
Mädchen,
tüchtig in Küche und Haushaltung,
findet Stelle in gutem Haus, bei
hohem Lohn. Näheres
Buchdruckerei Günther,
in Waiblingen.

Dienstmädchen-Gesuch.
Ein braves, fleißiges
Mädchen,
welches in den Hausarbeiten be-
wandert ist, auf Georgii gesucht.
Näheres durch
Frau Kaufmann Sperle We.

Sämtliche
Osterartikel
in schönster Auswahl empfiehlt billigst
Eugen Heess
Urbanstraße.
Wiederverkäufer in Carmel-Hafen u. s. w.
billigste Preise.

Warme Bäder
zu jeder Tageszeit.
Theophil Veil,
mchan. Werkstätte.

Unterzeichnete erlaubt sich, anzuzeigen, daß
sämtliche Neuheiten
in **Hüten und Putzartikeln**
eingetroffen sind.
Frau **Sofie Wecker**
im Carl Max Meyer'schen Hause.

Reichhaltige Auswahl
in
OSTER-ARTIKELN
aus
Bisquit, Caramel, Conserve, Fondant,
Chocolade, Marzipan, Nougat etc.
ebenso
in **schönen Eierfarben.**
H. MOSER, Conditor.

Der Geflügelverein
bittet in aller Fälle um noch ausstehende **Rechnungen.**

Küchen- & Haushaltungsartikel
aller Art, sowie
Stichrahmen
gewöhnliche und zum Verstellen, auch
Zeitungshalter
für Wirtschaften empfiehlt
Fr. Lenz, Vorstadt.

Gesangbücher
für Konfirmanden
in schönster Auswahl zu billigsten Preisen
empfehlen
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

D. G. Löwen.
Eierfarben
empfehlen
Eugen Heess, Urbanstr.

Höflinswirth.
600 Str. guten
Apfelmost
hat zu verkaufen
Jakob Oberholz.

Einige gewandte
Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung
als Bohrer bei sofortigem
Eintritt
Eisenmühlfabrik Schorndorf,
L. & C. Arnold.

Einige jüngere
Schmiede
finden sofort
Beschäftigung.
Wo? sagt die Redaktion.

Hohengehren M. Schorndorf.
Familienverhältnisse halber wird
am 25. März mittags 1 Uhr im
Waldhorn verkauft
1 Paar Stier 1 1/2 jährig,
1 ältere Schaffstuh,
1 starkes Rind
2 Kühe.

Bestellungen für
Schellsche
auf Karfreitag nimmt bis Freitag
entgegen
Eugen Heess, Urbanstraße.

Welschhoer futtermehl
zu 15/10 M. p. Doppelzentner em-
pfehlen fortwährend
C. Jöler.
Schöne Milchschweine
verkauft der Obige.

Milch
wird verkauft das Biter zu 11 J
im Sonnenschein.

Ritz und Ritzfelle
kauft zu den höchsten Preisen
Fr. Gausler, Ritzschner.

Jeden Donnerstag und
Samstag frischgehochnes
Ritzfleisch
bei
Fr. Gausler, Ritzschner.

Asthma
(Atemnot)
findet schnelle und sichere Bänderung
beim Gebrauch der **Salus-Von-**
bons. In Beuteln à 25 und 50
Pfg., sowie in Schachteln à 1 M.
zu haben in Schorndorf in der
Gaupp'schen und Palm'schen Apo-
thete u. bei Conditor Carl Schäfer.

Mildeste Veilchen-
Rosen-
Seife
garantiert rein und sehr arcmatisch,
empf. in Packeten à 3 St. 40 Pf.
Carl Fischer, Seifensieder.

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf, 24. März. Heute vor-
mittag verließ Herr Delan (nach 16jäh-
riger geheimer Wirksamkeit an der Stadt,
nachdem er letzten Sonntag noch an die voll-
ständig im Waisenhaus verarmte Gemein-
de empfunden und herzugegriffene Wohlthätig-
keit empfunden hatte) seine künftigen
Wohlfahrt, angewohnt hatte am Dienstag
abend auch noch der ihm zu Ehren veranstalteten
Abschiedsfeier, über welche noch näherer Bericht
folgen wird, angewohnt hatte seinen künftigen
Wohnort in Stuttgart am Samstag habend.
Stuttgart, 20. März. Die Landesver-
sammlung wird, Landwirte, welche auf gestern
mittag 1 Uhr nach Stuttgart in das Bürger-
museum eintrafen war, war von etwa 300
Landwirten besucht. Unter anderen waren zu-
gegen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Ober-
kammerherr Frhr. v. Neurath, Graf von Nech-
berg. Der ritterschaftliche Abgeord. Frhr. v.
Hermann auf Wain führte den Vorsitz und er-
theilte zuerst dem Domänenpächter Dr. Krauß
vom Ammerhof das Wort, der von der Ver-
einigung württemb. Landwirte zu der Berliner
Zweckvereinsversammlung delegiert worden war.
Anschließend an die dortigen Verhandlungen wandte
sich Dr. Krauß gegen einen Handelsvertrag
mit Ausland, das so lange überhaupt nicht
handelsvertragsfähig sei, als seine Valuta
schwankt und seine Veterinärwirtschaft keine
Garantien biete gegen Seuchengefahr. Eine
Herabsetzung des Getreidezolls auch gegen Aus-
land würde die deutsche Landwirtschaft schwer
schädigen. Deshalb möge sich der Bauernstand
jetzt zusammen thun, jedoch nur zur Abwehr
wirtschaftlichen Rückschlags, nicht um politische
Zwecke zu verfolgen. Nebener schloß, an die
vielfache Fürsorge des württ. Herrscherhauses
und seiner Regierungen für die Landwirtschaft
einmündig, mit einem begeisterten aufgenommenen-
hoch auf Seine Majestät den König, Ritter-
gutsbesitzer Köstle aus Kreuzen, Abgeordneter
des „Bundes der Landwirte“, brachte Grüße
von demselben und forderte zum Anschluß des
Südens an den Norden auf und zwar sollten
gerade die kleinen Landwirte alle beitreten; mit
Einigkeit werde man das Ziel erreichen, die
Existenz des Landwirts zu sichern. Frhr. v.
Gaisberg auf Helfenberg sprach über die beab-
sichtigte Organisation; Württemberg erhalte
nach seinen 4 Kreisen 4 Vorstandschäften:
Zagstkreis: Frhr. v. Berglas, Stellvertreter
Dezonomiarat Strim; Donaukreis: Fürst Zell
und Dezonomiarat Köstlin; Neckarkreis: Frhr.
v. Neurath und Landtagsabg. Albing; Schwarz-
waldbkreis: Dr. Krauß und Domänenpächter
Krauß. „Der deutsche Bauernbund“, das Bun-
desorgan, soll allen Mitgliedern gratis gestiftet
werden. Jährliche Beiträge sollen erhoben
werden von 1 M., doch können 2 Personen
zusammen 1 Mitgliedschaft erwerben. Es sprachen
dann noch Schultheiß Wösch von Helfen-
bergen und Redakteur Schrempf; der erste über
die Verhältnisse der Kleinbauern und die Not-
wendigkeit, daß alle zusammenhalten, der letz-
tere gab Rathschläge, wie sich der Bund Gehör
verschaffen könne im Reich, und erwähnte alle
Anweisungen, zu Hause für den Bund zu ar-

better durch Gewinnung von Mitgliedern. In
Schluß wurde der Bericht der vorbereiteten
Versammlung in Mainz am 25. März empfoh-
len, worin Frhr. v. Gaisberg als Vertreter der
Württ. Landwirte gehen wird. Fürst zu Hohen-
lohe-Langenburg dankte dem Vorsitzenden, den
Redner, den Komitee für das, was im Inter-
esse des Landes bis jetzt geschah er hofft,
daß es zum Segen für denselben und zum
Heile des Vaterlandes ausschlagen werde.
Kottwil, 19. März. Oberwiesbacher
Rath in der hiesigen Eisenbahnreparaturwerk-
stätte, welcher am letzten Freitag vormitag
zwischen eine Lokomotive und deren Tender ge-
stammt wurde, ist gestern seinen inneren Ver-
letzungen erlegen.
Mergentheim, 17. März. In Mergent-
heim wurde gestern abend ein dreijähriges Kind
von einem Wagen überfahren und sofort getödtet.
Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.
Deutsches Reich.
Der Reichstag beriet am 18. März die
Militärpensionsnovelle. Der Kriegsminister v.
Kaltenborn-Sachau begründete dieselbe als den
in früheren Resolutionen des Reichstags aus-
gestellten Forderungen entsprechend. An der
Debatte nahmen u. a. die Abg. Frhr. v. Göl-
tingen und Gröber teil. Schließlich gab es
ein Accontre zwischen Richter und den Anti-
semitem Alwardt und Liebermann von Sonnen-
berg, wobei die letzteren sich den Ordnungsruf
zuzogen. Die Novelle wurde an die Budget-
kommission verwiesen.
20. März. Liebknecht (Soz.) bekämpft das
sogen. militärische System. Ein Krieg nach 2
Fronten sei nicht zu befürchten. Alwardt
(Antif.) spricht sich für die Militärvorlage aus,
wünscht jedoch, daß die Regierung, für die Deck-
ung der Kosten andere Vorschläge mache. Er
bekämpft besonders die Braunweinsteuer und
bespricht sodann seinen Prozeß, wobei er Löwe
des Reichs bezieht. Er wird dafür zur
Ordnung gerufen. Seine Behauptung bezüglich
der Gewehrläufe, die in Deutschland benutzt
worden seien, trotzdem Italien dieselben zurück-
gewiesen habe, hält er aufrecht. Reichskanzler
Graf Caprivi: Es that mir leid, Alwardt hier
zu sehen; denn die Achtung, die ich vor dem
Hause habe, hindert mich, ihm das zu sagen,
was ich ihm sonst gesagt hätte. Ich glaube,
die Gewehre der Zintgraf'schen Afrika-Expe-
dition sind schlecht behandelt und darum schad-
haft geworden. Ich behaupte hier noch heute,
daß die Löwe'schen Gewehre durchaus gut sind.
Ich muß aus Respekt vor dem Hause mir ver-
sagen, die Worte Alwardt's mit dem richtigen
Ausdruck zu belegen. Alwardt kann sprechen
soviel er will; niemals wird er das Ansehen
der Militärverwaltung und der Justiz erschüttern.

Verchiedenes.
Ganz Florenz, ist in Aufregung
über einen graufigen Akt von Teufelsankreitung.
Der Frankl. Btg. wird darüber berichtet: Raum
4 Kilometer von Florenz, in Ponte Ema,
lebte ein Bauer, der eine an Hysterie leidende
Tochter hat. Das Mädchen jahre zuweilen
ganze Nächte hindurch und legte das Haus
durch seine Halluzinationen in Schrecken. Der
Vater besaß eine verschwendete Kräfte, allen sie
vermochten der Krankheit nicht zu helfen. In
letzter Zeit mehrten sich die Anfälle, und der
Vater des Dors ließ dem Bauer gegenüber
eine Andeutung fallen, daß es sich bei seiner
Tochter um ein „Doppelteufel“ handeln könne.
Der Bauer ließ vorerst einige Messen lesen und
machte sich dann in Begleitung seiner Tochter
auf den Weg nach Florenz. Dort sollte eine
berühmte Hysterikerin wohnen, und zwar in
Via Pitti. Der Bauer trat in die Wohnung
der berühmtesten Aiten nach fragte ohne Weiteres:
„Seid ihr die Hysterikerin?“ auf ihr Ver-
jahtung brachte der Bauer sein Anliegen vor
und schloß es mit den Worten: „Meine Toch-
ter ist verheiratet, und dagegen soll nur Herr
helfen.“ Die Wirthschafterin ging auf diese Worte
ein und meinte, ein gewöhnliche Verschwendung
solte 5 Lire, helfe aber auch nicht viel. hinge-
gen solte die Verschwendung des Velcebut selbst
25 Lire, helfe aber unsehbar. Der Bauer
zahlte die 25 Lire auf, und nun begann die
Beschreibung, die darin bestand, daß die Aite
auf den Knien durch die Zimmer rutschte und
ein unbändiges Geheul aufschlug, welcher Vor-
gang der Bauer, da er sich in einem finsternen
Raum von 2 Nachbarn erleuchteten Raum ab-
spielte, mit großem Zutrauen erfüllte. Endlich
war die Verschwendung zu Ende und hatte nach
der Aussage der Hysterikerin gewirkt. Vater
und Tochter strahlten vor Freude. „Ihr Vater“
erklärte die Aite, „habt jetzt nichts weiter zu
thun, als nach Hause zu gehen und den Back-
ofen zu heizen. Die erste Person, welche zu
Euch kommt, ist diejenige, um derenwillen das
Mädchen hier krank ist. Habt ihr jene Per-
son unschädlich gemacht, hört die Krankheit so-
fort auf. Darum, zum Vater gewendet) packt
sie, sobald sie in deine Hausthüre tritt, und
stecke sie in Gegenwart deiner Tochter in den
Backofen.“ Mit dieser Meinung gingen beide
heim, und der Bauer zündete sogleich ein tüch-
tiges Feuer an, wie es die Bege vorgezeichnet
hatte. Das Feuer wurde die ganze Nacht
unterhalten, allein niemand klopfte an die Thüre
des Bauern. Mit anbrechendem Tage klopfte
es. „Wer ist da?“ fragt der Bauer. „Ein
Stück Brot um der Varmherzigkeit Gottes
willen!“ Die Szene, welche diesen Worten
folgte, ist haarsträubend. Der Bauer öffnet
die Thüre und sieht ein armes altes, vor Frost
und Hunger zitterndes Weib vor sich. Ohne
sich nur auch einen Augenblick zu besinnen, er-
sticht er die Unglückliche und schiebt sie in den
geheizten Backofen. Das Geheul der unglück-
seligen Bettlerin wird von 2 vorbeigehenden
Mischleuten gehört, welche Einlaß begehrten.
Alein der Bauer öffnet nicht. Das Kammer-
geheul wird immer entsetzlicher, die Hausthüre
weicht der Gewalt, und den Eindringenden ge-
lingt es, die unglückliche Aite schon mehr tot
als lebendig aus dem Ofen zu ziehen. Sämt-
liche Personen dieses Schauerdramas sind ver-
haftet.

Der heutige Nummer unseres
Blattes liegt der Preiscourant für die Sommer-
saison 1893 des 1. Verbands- und Spezialge-
schäfts von Gebrüder J. u. W. Schulhoff in
München, Thal 71 und Schützenstraße 8, bei.